



**Christusbewegung für Bibel - Bekenntnis - Erneuerung der Kirche**  
Römerweg 7, A-4580 Windischgarsten  
office@christusbewegung.at • www.christusbewegung.at  
Konto: Christusbewegung, IBAN: AT91 3449 1000 0007 7073

## **Predigt für den Monat Oktober 2021: „Gottes Glanz“**

Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen, seid geduldig gegen jedermann.

Seht zu, dass keiner dem andern Böses mit Bösem vergelte, sondern jagt allezeit dem Guten nach untereinander und gegen jedermann.

Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.

Den Geist dämpft nicht. Prophetische Rede verachtet nicht. Prüft aber alles, und das Gute behaltet. Meidet das Böse in jeder Gestalt.

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus.

Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.

*(1. Thess. 5, 14-24)*

Damit endet unser Bibelwort: *Treu ist er, der euch ruft. Er wird's auch tun.* Hier steckt das Evangelium, die frohe Botschaft. Ohne diesen Schluss klingt alles wie eine starre Regel. Wer soll das alles so schaffen? Gott wird es tun!

Oft habe ich überlegt: Was bedeutet das eigentlich aus dem Psalm 23. „*Er führt mich auf rechter Straße „um seines Namens willen“?*

Um seines Namens willen?

Sein Name ist: „Ich bin, der ich bin“; „Ich bin da“: Gott ist immer und immer da – unabhängig von allem, was in der Welt geschieht oder was sich in meinem Leben ereignet; Gott ist zuverlässig. Er hält sein Wort, wenn er mich auf der rechten Straße führt. Auf ihn kann ich mich verlassen. Ihm kann ich vertrauen, welche Lebenswege auch immer er mich führt.

Man kann es vielleicht so umschreiben: Weil er sich als guter Hirte erweisen will, führt er uns auf dem richtigen Weg. Damit man ihn lobt, ihn ehrt, über

ihn staunt, allein schon deshalb führt er uns auf dem richtigen Weg, schon deshalb verändert er unser Herz.

Gott soll in seinem Glanz erkennbar werden, in seiner Herrlichkeit. Gott soll erkennbar werden in seiner Pracht. Wir haben einen wunderbaren Gott, einen guten Gott, einen schönen Gott, lebendig, erfrischend, „*er erquickt meine Seele*“ ... Wer mit Gott in Berührung kommt, bekommt etwas von seinem Glanz, von seiner Frische, von seiner Farbe. Gott färbt ab.

Von seinem Glanz kommt etwas in unser Herz und oft genug auch in unser Gesicht. Von seiner Freude kommt etwas in unsere Seele und es strahlt bis in den Körper hinein. Von seiner Liebe kommt etwas in unser Leben und verändert unsere kleine Welt.

Gott färbt ab. Und sozusagen wechselseitig fällt wieder ein Glanz auf ihn zurück: „*Seht wie sie einander lieben!*“ wird einmal über die Christen berichtet – und das verherrlicht unseren wunderbaren Gott.

Jesus lebt in uns.

Was wir am einzelnen Menschen erleben, das gilt auch für uns als Gemeinde: Was im Herzen geschieht, spiegelt sich in den Gesichtszügen wider. Was uns innerlich bewegt, wird im Äußeren deutlich: Wir putzen unsere Kirche, wir schaffen Raum für Alte und Junge, für Gesunde und Kranke, Barriere-frei. Wir gestalten zum Wohlfühlen, zum Ausruhen, zum Staunen über unseren großen Gott. Das hängt immer eng zusammen, das Innere und das Äußere. Was im Herzen geschieht, spiegelt sich am Äußeren wider. Ihr lebt mit Christus verbunden.

Wir brauchen hin und wieder die Erinnerung, die Ermunterung, wie heute von Paulus: *Seid fröhlich, betet, seid dankbar, tröstet, seid geduldig; fragt nach Gottes Weisung, behaltet das Gute.* Wir brauchen die Erinnerung, aber dann geht es fast wie von selbst...

Vielleicht hebt jemand die Hand und fragt: „Bist du sicher? Redest du von der Wirklichkeit oder von einem Traum?“ Auch wenn unsere Wirklichkeit anders ausschaut, gilt dennoch, wie es Jesus sagt: „*Ihr seid in meiner Liebe, bleibt in meiner Liebe! So bleibt meine Freude in euch. So wird eure Freude vollkommen.*“

Vollkommene Freude. Es scheint wie ein Märchen und ist doch Wirklichkeit: *Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.*

Vielleicht ist es nur ein winziger Schimmer, der von Gottes Herrlichkeit durch dich leuchtet – es ist Gottes neue Wirklichkeit.

„Alles beginnt einmal ganz klein.“ (Klaus Vollmer...) Vielleicht mit dem stillen Gebet: Jesus, schenk mir deine Geduld! Schenk mir Deinen Blick für den Menschen, dem ich jetzt begegne.

Oder: Jesus, danke für diese nette Begegnung. Oder Danke für diese kleine gute Idee...

Paulus macht deutlich: Es liegt alles nicht an uns. Es liegt alles an unserem Gott. Nicht wir machen uns zu Heiligen. Und nicht wir sorgen dafür, dass unser Herz neu wird. Es liegt alles an ihm.

Nur weil Jesus mein Herz berührt hat, kann ich so beten: „Jesus, schenk mir deine Geduld!“ Und dieses Gebet zeigt zumindest mir selbst: Ich habe diese Geduld nicht. Ich kann ihn nicht einfach mit anderen Augen sehen, diesen Menschen mir gegenüber, der mich so kränkt oder so wütend macht. Ich brauche Jesus. „Jesus, schenk mir deinen Blick, deine Geduld, deine Liebe!“ Oder auch: Jesus, mach mich dankbar! Lass mich das Gute sehen und mich darüber freuen. Mach mich dankbar.

Die Nähe zu Jesus, verändert mich.

Was heißt das: In seiner Nähe bleiben? Die kleinen Hilfestellungen sind besonders gut. Eine ist: Ich beginne den Tag mit den Losungen, zwei kurze Bibelworte und ein kleiner Text, manchmal ein Gebet. (Schau nach: Was ist die Losung für heute?) Und ich beende mit meinem Gebet. Ganz kurz: „Sei mit meiner Familie, meiner Frau, meinen Kindern. Sei mit meiner Gemeinde, sei mit mir. Amen.“ Es erinnert mich, dass ich mit ihm durch den Tag gehe. Und es soll mich am Tag erinnern, dass ich mich mit allem an ihn wenden kann. Und ich bitte ihn, dass er mir im richtigen Augenblick einfällt, dass ich mein schnelles Stoßgebet sprechen kann: „Jesus, schenk mir deine Geduld!“ Oder: „Herr, sei jetzt bei mir!“ Oder: „Bitte gib mir Weisheit.“ Oder eben: „Danke!“

Fangt mit diesen kleinen Schritten an.

Und damit sind wir bei der Warnung, die Paulus ja auch ausspricht in diesem Bibelwort: Wenn er beginnt: *Wir ermahnen Euch...* Dann sagt er auch: Ihr braucht diese Erinnerung, das geht nicht immer nur von ganz allein. Erinnert euch! Bewegt das in eurem Herzen, denkt immer wieder daran!

Ich lese 1. Thess. 5, 14-22 noch einmal aus der NGÜ (Neue Genfer Übersetzung):  
*Weiter bitten wir euch, Geschwister: Weist die zurecht, die ein ungeordnetes Leben führen! Ermutigt die, denen es an Selbstvertrauen fehlt! Helft den Schwachen! Habt mit allen Geduld!*  
*Achtet darauf, dass keiner Böses mit Bösem vergilt. Bemüht euch vielmehr mit allen Kräften und bei jeder Gelegenheit, einander und auch allen anderen Menschen Gutes zu tun.*  
*Freut euch, was auch immer geschieht! Lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen! Dankt Gott in jeder Lage! Das ist es, was er von euch will und was er euch durch Jesus Christus möglich gemacht hat.*  
*Legt dem Wirken des Heiligen Geistes nichts in den Weg! Geht nicht geringschätzig über prophetische Aussagen hinweg, sondern prüft alles.*  
*Was gut ist, das nehmt an. Aber was böse ist, darauf lasst euch nicht ein, in welcher Gestalt auch immer es an euch herantritt.*

Die kleinen Schritte, werden Großes bewirken.

Wie wär's, wenn wir bei unserem kurzen Morgengebet die eine Bitte dazu sagen: Herr, zeig uns, was in unserer Gemeinde dran ist.

Wie wär's, wenn wir unser Gotteshaus mehr zu einem Bethaus und Haus der Begegnung mit Gott machen, auch unter der Woche.

Nur so ein Gedanke: Wie wär's, wenn unsere Kirche tagsüber offen wäre, eine stille Musik laufen würde und eine kleine Tafel darauf hinweist: „Hier dürfen Sie einen Moment Ruhe finden und Kraft tanken.“

Noch Gedanke zum Schluss. Unser Bibelwort endet: *Der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für die Ankunft unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.*

Irgendwann kommt Jesus wieder. Diese Welt geht zu Ende und etwas unbeschreiblich Neues beginnt. Oder andersherum: Irgendwann geht unser Leben zu Ende und etwas unbeschreiblich Neues beginnt. Wie unwichtig wird auf diesem Hintergrund manches Streiten, Kämpfen, Geizen, Neiden... Und wie anders klingt plötzlich diese Ermahnung: Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen.

Amen.

(ME 10/2021)